Nr. 2124. Sonnabend, 31. October. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

(Ziehung am 29. Oct.) Es fielen 125 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 281 335 1279 1937 2930 3835 3866 4702 5249 6411 7658 8438 11,280 12,913 13,341 14,047 14,368 15,121 15,706 15,747 16,544 18,520 18,947 20,605 21,164 21,362 21,391 23,367 25,395 25,946 27,552 27,631 27,765 28,182 28,821 32,353 32,634 32,707 33,657 33,837 34,360 34,408 34,621 34,890 35,091 35,856 35,882 35,979 36.535 37,875 38,113 38.482 39,717 41,171 41,984 42,458 42,639 43,125 45,649 46,428 46,588 47,259 47,979 48,310 49,098 49,147 49,527 50,661 50,745 50,935 51,084 54,979 55,110 55,271 55,723 55,937 56,124 57,050 57,858 58,717 59,071 59,529 59,603 60,628 61,978 65,592 65,785 65,979 67,424 68,011 69,790 70,843 71,801 72,102 72,802 72,886 73,310 73,491 74,071 74,362 74,687 76,181 76,361 76,653 77,561 78,597 79,609 79,647 82,839 83,080 83,600 83,933 84,045 85,577 86,007 86,136 86,602 88,190 91,867 92,054 92,056 93,057 93,594 94,115 94,658.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. Oct., Abends 5 Uhr.

Berlin, 30. Oct. Die „Nationalzeitung" classificirt die bis jetzt bekannten 345 Wahlen wie folgt: Fortschrittspartei 140 incl. Doppelwahlen; linkes Centrum 82; neugewählte Liberale, von denen noch nicht bekannt ist, welcher Fraction sie sich anschließen werden, 19; Fraction Lette 4; Altliberale (ehemalige Fraction v. Vincke) 7; keiner Fraction angehörige Liberale 4; liberale Majorität etwa 260. — Klerikale 24; Conservative 37; Polen 26; unbestimmbar 2; Resultate unbekannt von 7 Wahlen.

Angekommen 30. October, 7 Uhr Abends.

Berlin, 30. Oct. Die „Kreuzzeitung" hört bezüglich der Landtagsvorlagen, daß außer einem Entwurfe bezüglich der nachträglichen Genehmigung des Budgets pro 1862, außer den Budgets pro 1863 und 1864, außer einem Gesetz über die Dienstpflicht im Heere, und außer der Preßverordnung vom 1. Juni und vermuthlich einer Novelle zum Preßgesetze, nur ein Gesetzentwurf, betreffend Hypotheken-Ordnung eingebracht werden solle.

Wahlnachrichten.

* Berlin, 30. October. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt ein Verzeichniß von über 330 Abgeordnetenwahlen; sie zählt darunter **39** Conservative, 24 Polen und **217** Fortschrittspartei. Sie rechnet zur Fortschrittspartei die Mitglieder der Fortschrittspartei und diejenigen des linken Centrums. Von 24 Gewählten kennt sie die Parteistellung nicht.

* Ferner sind gewählt worden: Rittergutsbesitzer Krause*, Kreisgerichtsrath Wachsmuth*, Rechtsanwalt Mellien*, Mühlenmeister Hirschberger*, Kreisrichter Riesenstahl* (sämmtlich Fortschritt); Appellationsgerichtsrath Dopfer*, Regierungsrath Dr. Ziegert* (beide Fraction Bockum-Dolffs).

* Die in Königsberg erscheinende reactionäre „Ostpr. Ztg." ist in hohem Grade ergrimmt über den Ausfall der Königsberger Wahlen. Sie liefert in ihrem Zorn einen Erguß, der zu posirlich ist, als daß wir ihn unseren Lesern vorenthalten könnten. Sie sagt wörtlich über die Gewählten: „Da steht in erster Linie Herr Kosch, ein alter Doctor der Medizin, sicherlich nur gewählt, weil er 1848 zu den demokratischen Schreiern gehört hat, denn seitdem hat er zu den politischen Nullen gezählt. Das ist das erste Armuthszeugniß, was sich der Königsberger Fortschritt ausgestellt hat. An diese erste Null reiht sich unmittelbar eine zweite, nämlich ein gewisser Papendieck, von dem allerdings die Fama geht, daß er bereits in der letzten Session des Abgeordnetenhauses Sitz gehabt habe. Dafür ist Herr Papendieck Freigemeindler. Herr Rupp ist nicht wiedergewählt. Der kluge Mann hat die Wiederwahl abgelehnt, sicherlich, weil er bei seinem bekannten Scharfsinne hinlänglich eingesehen hat, er gehöre dort in Berlin wie College Kosch und Papendieck zu den politischen Nullen. Statt des Reformators Herrn Rupp ist gewählt noch ein zweiter Doctor der Medizin, der sich zugleich des Professors- und Medizinalrathstitels erfreut und in medizinischer Hinsicht auch gerade nicht auf den Kopf gefallen sein soll, nur Schade, daß er bis jetzt sich in Politik immer nur lächerlich gemacht hat. Doch — Spaß muß sein, auch politischer. Sollte aber dieser berühmte Politikus es vorziehen, die gleichfalls auf ihn gefallene Wahl im Wahlkreise Pr. Eylau-Heiligenbeil anzunehmen, nun so wird der Fortschritt statt seiner wiederum einen Doctor der Medizin, nämlich den Israeliten Falkson, zu wählen nicht unterlassen. Darob wird große Freude nicht blos im Abgeordnetenhause, sondern auch in Jerusalem sein, besonders da auch Herr Kosch zu den Kindern Israels gehört. Es wird dann erfüllt sein das Wort jenes politischen Wetterpropheten: Königsberg soll im Jahre des Heils 1863 vertreten sein durch zwei Juden und einen Freigemeindler, nachdem es bisher durch zwei Freigemeindler und einen Juden im Abgeordnetenhause repräsentirt worden."

* Während der Wahlact in Nakel für den Bromberg-Wirsitzer Kreis eilf Stunden Zeit in Anspruch nahm, ging derselbe in Breslau so glatt und rasch von Statten, daß trotz der großen Zahl Wahlmänner dennoch um halb 1 Uhr Mittags Alles beendet war.

Deutschland.

— Das Niederreißen der Stadtmauer Berlins soll am 1. October 1864 beginnen und in einem Jahre beendet sein. Die Stadt Berlin hat zu den Kosten des Niederreißens 80,000 Thaler beizutragen, von welcher Summe u. A. der Bau der neuen Steuergebäude bestritten wird. Der Magistrat hat auf den Antrag des Finanzministers beschlossen, die 80,000 Thaler in einer Rate auszuzahlen, obwohl er nur verpflichtet ist, 40,000 Thaler bei Niederreißung der Mauer vom Unterbaum zum Oberbaum (Brandenburger, Potsdamer, Hallesches Thor 2c.), und die andere Hälfte bei Niederreißung der zweiten Hälfte zu entrichten. Der Beschluß ist, wie die „Volkszeitung" hört, mit 10 gegen 9 Stimmen gefaßt worden.. Die Sache gelangt in Kurzem an die Stadtverordneten.

Posen, 28. October. (Br. Z.) Von den hier inhaftirt gewesenen Untersuchungsgefangenen sind in diesen Tagen mehr denn 40 entlassen worden, weil die gegen sie vorliegenden Facta nicht genügend erschienen, sie länger in Haft zu behalten; die übrigen werden nächstens vor das Schwurgericht gelangen.

Frankreich.

— Wie der „Moniteur" endlich anzeigt, wird nun allen Ernstes die bekannte Kaiserstatue mit dem kleinen Hut und dem langen Rock von der Vendomesäule entfernt und durch einen Napoleon als triumphirenden Cäsar mit der Victoria in der Hand ersetzt. Die Victoria ist dieselbe, welche schon 1810 der eherne Napoleon in der Hand trug. Der „Moniteur" erinnert, um diese Aenderung zu rechtfertigen, an die Trajanssäule in Rom und an den ursprünglichen Zweck des Monuments auf dem Vendome-Platz, dem Gründer der napoleonischen Dynastie eine Apotheose zu bereiten. Der „kleine Corporal" kommt auf den Rond point von Courbesoie, wohin von dem Arc de l'Etoile aus die prachtvolle Avenue de Neuilly in grader Linie führt.

Danzig, den 31. October

* [Monats-Bericht über den „Danziger Handwerker-Verein".] Den ersten October-Vortrag hielt Herr Dr. med. Lissauer am 5. Derselbe handelte „von dem Blut und dessen Circulation." Hr. Dr. L. setzte nicht nur die Bestandtheile des Bluts auseinander, welche er durch ein Mikroskop in ihrer Genauigkeit sehen ließ, bis er zum „Hauptpumpwerk", wie ein englischer Arzt das Herz nannte, gelangte; er wußte auch dem Vortrage eine Menge practischer Bemerkungen beizumischen, welche namentlich da von großem Nutzen sein müssen, wo gewisse Vorurtheile für unnützes Schröpfen resp. Aderlaß noch immer nicht ganz ausgerottet sind. Andrerseits wurde bei einer gelegentlichen Frage nach dem zweckmäßigsten Tödten der Fische mancher Wink gegeben, der gewiß der sorgenden Hausfrau nicht unwillkommen sein mochte. Herr Dr. Hein jun. und Herr Chemiker Schäffer besprachen das sog. „Telephon", ein Sprachfernrohr. In Rücksicht auf die nahende Leipziger Feier war der nächste Vortrag des Vorsitzenden Hrn. Dr. Brandt „über Ernst Moritz Arndt", dessen Wirksamkeit nach ihren vielfachen Beziehungen auseinandergesetzt wurde, um so mehr geeignet, auf die Zeit vor 50 Jahren vorzubereiten, als der patriotische Geist des echten Deutschen sich in seinen zum Theil recitirten Liedern kund gab, von denen manche auch in kräftigem Männerchor eine wohlthuende Wirkung äußerten. Auch das Wichtigste „über den Tugendbund" konnte als ein passender Hinweis auf die Erhebung vor 50 Jahren gelten. Die Feier der Leipziger Völkerschlacht, somit würdig eingeleitet, fand denn auch unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und mancher Gäste statt. Wohl nahmen Alle eine gehobene Stimmung mit nach Hause, welche selbst durch das später eingetretene gemüthliche Beisammensein nicht verwischt werden konnte. Ein einfacher Schmuck von Blumen zeichnete das Lokal und die Rednerbühne an diesem Tage, den 17. October, aus. Auf die Einleitungsrede des Vorsitzenden Dr. Brandt und das Uhland'sche Lied: „Dir möcht ich diese Lieder weihen," welche das Quartett sinnig vorzutragen wußte, folgte die eigentliche Festrede des Herrn Prediger Röckner, welcher

Die Trichinenkrankheit und ihre Bekämpfung.

Seit längerer Zeit, theilen die „Annalen" mit, ist ein Fachgelehrter von uns ersucht worden, eine eingehende Abhandlung nebst Abbildungen über die Eingeweidewürmer, insbesondere die Trichinen, für die Annalen zu bearbeiten. Inzwischen mehren sich aber die Fälle, in denen die Trichinen als Ursache oft höchst gefährlicher Krankheitserscheinungen angenommen werden, so daß sich die Behörden in den verschiedensten Theilen Preußens und Deutschlands veranlaßt sehen, öffentlich auf diese gefährlichen Schmarotzerthiere aufmerksam zu machen, um die Bevölkerung vor den Einflüssen derselben zu bewahren. Der Gegenstand erscheint uns deshalb so wichtig, daß wir nicht länger zögern wollen, in der Kürze einige allgemeine Mittheilungen über die Thiere zu machen, und die bisher angerathenen Vorsichtsmaßregeln zur Beobachtung zu empfehlen.

Während nach den vortrefflichen Untersuchungen des Professors v. Siebold die Entwickelungsstadien und Wanderungen der Eingeweidewürmer bekannt sind, hat man erst im Jahre 1860 in Leipzig die Entdeckung gemacht, daß die im Jahre 1832 zuerst beobachtete Trichina spiralis die Ursache höchst gefährlicher Krankheiten sein kann, Krankheiten, deren Ursache bisher nach dem Urtheile erfahrener Aerzte vollständig verkannt worden ist.

Wie die Finne, findet sich die Trichine im magern Muskelfleische des Schweines. Sie ist ein mikroskopisches, fadenförmiges Würmchen, das, spiralförmig zusammengerollt, in großer Zahl zwischen den Muskelfasern liegt, oder aber die sogenannten Cysten bildet, annormale Höhlungen mit kalkigen Wänden im Innern der Muskeln.

Diese Cysten sind von länglicher oder runder Gestalt und geben dem damit angefüllten Fleische ein punktirtes, körniges oder gestricheltes graulichés Ansehen, das, wenn sie in großer Menge vorhanden sind, mit bloßem Auge erkannt werden kann. Man findet bisweilen in einem Pfunde solchen Fleisches bis zu einer Million Trichinen. Gelangen diese Thierchen mit dem genossenen Schweinefleisch in den Magen des Menschen, so werden die kalkigen Hüllen von der Magensäure aufgelöst, die Trichinen werden frei und bewegen sich fort, bis sie sich in den Falten des Darmes festsetzen. Schon nach etwa vier Tagen, innerhalb welcher Zeit die Thiere bedeutend wachsen, legt jedes Weibchen 60—80 Eier, die ebenfalls bald ausschlüpfen und nach wenigen Tagen den Darm durchbohren, um sich in den Muskeln niederzulassen. Gerade dieses Durchbohren des Darmes ist für die Gesundheit und das Leben des Unglücklichen, der trichinenhaltiges Fleisch gegessen, im höchsten Grade gefährlich, indem sehr leicht die schlimmsten Entzündungen entstehen, wenn die Schmarotzer in großer Zahl vorhanden sind, oder wenn wiederholt eine Wanderung solcher Thierchen zu den Muskeln stattfindet, so können sie höchst gefährliche und schmerzhafte Zufälle hervorrufen.

Die Krankheit äußert sich durch ein Gefühl der Zerschlagenheit und Mattigkeit in allen Gliedern, verbunden mit außerordentlicher Schmerzhaftigkeit, wie sie nicht eintritt, wenn die Ursache jener Zerschlagenheit eine Erkältung ist, und durch Mangel an Appetit. Das Gesicht schwillt im weitern Verlauf an, es tritt Fieber ein, der Kranke kann sich kaum bewegen. Später, etwa in der zweiten oder dritten Woche, tritt eine allgemeine, höchst schmerzhafte Geschwulst ein und schlimmsten Falles schon am 6. bis 7. Tage der Tod. Seit man die Krankheit kennt, hat man auch schon die Beobachtung gemacht, daß sie nicht nur vereinzelt, sondern häufig wie eine Epidemie auftritt und und viele Menschen befällt. So erkrankten im Jahre 1862 in und um Plauen im sächsischen Voigtlande etwa 30 Personen, davon 6 sehr schwer, von denen eine Patientin nach 2monatlichen fürchterlichen Leiden erlag, während drei andere Personen erst nach 3 bis 4 Monaten genasen.

Noch heftiger trat die Trichinenkrankheit im Juni und Juli 1862 in Calbe a. S. auf, wo in einem engen Stadtbezirke, der 1200 Seelen umfaßt, 38 Personen erkrankten, wovon 8 starben; die Mehrzahl der Erkrankten waren Frauen und Mädchen. Es wurde hier der Nachweis geführt, daß alle diese Personen in Folge des Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch erkrankt: man hatte das Fleisch bei einem und demselben Schlächter gekauft.

Außerdem hat Professor Virchow im Jahre 1859 in 6 Fällen die Gegenwart von Trichinen constatirt. Dr. Seudler in Magdeburg ist geneigt, 300 Erkrankungen, die in den Jahren 1858 bis 1862 in Magdeburg vorgekommen sind, Erkrankungen, die er als „acute Wassersucht des Unterhautzellgewebes und der Muskeln" beschrieben hat, den Trichinen zuzuschreiben.

Bekannt ist es ferner, daß in den letzten Monaten dieses Jahres die Trichinenkrankheit mit erschreckender Heftigkeit in Burg bei Magdeburg aufgetreten ist*).

Aus allem Gesagten geht hervor, daß die Trichinenkrankheit eine gefährliche ist, und es haben sich daher die Königl. Regierungen zu Potsdam, Magdeburg, Gumbinnen und Düsseldorf, so wie die Mecklenburg-Schwerinsche Staats-Regierung veranlaßt gesehen, eine Belehrung durch die amtlichen Organe zu veröffentlichen.

Was nun die betreffenden Vorsichtsmaßregeln anlangt, so ergiebt sich zunächst aus der Natur der Sache, daß vor allen Dingen der Genuß von rohem Fleisch, insbesondere Schweinefleisch, zu vermeiden ist, wenn nicht vorher eine genaue mikroskopische Untersuchung das Freisein von Trichinen festgestellt hat. Durch anhaltende Siedehitze werden die Trichinen getödtet, weshalb in allen Fällen rathsam ist, das Schweinefleisch vollkommen gar zu kochen oder zu braten, wogegen ein bloßes Anbraten, wobei das Fleisch im Innern blutig bleibt, durchaus ungenügend ist. Bei den 38 Erkrankungen in Calbe ist nur bei 7 Personen festzustellen gewesen, daß sie rohes Fleisch genossen, so daß es leicht möglich ist, daß bei den übrigen Personen die Zubereitung des Fleisches nicht genügt hat, die Trichinen zu tödten. Es scheint, als ob auch schlecht geräuchertes und gepökeltes Fleisch, Cervelatwurst, Knackwurst und dergleichen nicht ohne Gefahr seien, wie denn durch directe Versuche der Beweis geführt worden ist, daß eine zweitägige Pökelung und ein dreitägiges Räuchern nicht vermocht hat, die Trichinen zu tödten; es ist nicht einmal festgestellt, ob ein anhaltendes Pökeln und Räuchern dies vollständig bewirkt.

Am meisten sind der Gefahr der Ansteckung solche Personen ausgesetzt, welche viel mit rohem Fleisch zu hantieren haben. Es kann ferner leicht eine Berührung mit trichinenhaltigem Fleisch, oder das Liegen desselben bei anderen Speisen gefährlich werden. Die größte Vorsicht ist daher Jedermann nicht dringend genug anzurathen.

*) Vor wenig Wochen fand in der Charité in Berlin ein Schlächtergeselle Aufnahme, welcher in Folge genossenen rohen Schweinefleisches trichinenkrank war. Die Trichinen hatten alle Muskelpartien stark durchsetzt, so daß dieselben sich besonders in den Armen krampfhaft zusammenzogen. Außer diesen schmerzhaften Erscheinungen hatte der Patient über wüsten Kopfschmerz zu klagen. Leider haben wir den Ausgang dieses interessanten Krankheitsfalles nicht erfahren können, jedoch glaubten damals die Aerzte eine Besserung, wo nicht Herstellung von der Krankheit annehmen zu dürfen, da die Körperconstitution des Patienten eine überaus robuste war. —

namentlich die inneren, besseren Momente hervorhob, durch welche die Erhebung vor 50 Jahren möglich war, das Gefühl der Gleichberechtigung im Staate und das Streben nach wahrer individueller Freiheit. Ist auch Vieles seitdem in unserer nationalen Entwickelung nicht erreicht, so sei doch zu hoffen, daß auch die Deutschen unter ähnlichen Verhältnissen ihre Gegner niederwerfen würden, wie denn zuletzt die Franzosen nicht mehr allein für ihre „gloire" zu kämpfen im Stande gewesen waren. Das Beste sei „fürs Vaterland zu leben". Es folgten ernste Schlußlieder von Uhland u. A. Ungezwungene Unterhaltung, allgemeine und Quartett-Lieder, Toaste den Gefallenen, den Veteranen, dem Vaterlande u. A. fesselten die Versammlung noch lange an das seit mehr als einem Jahre liebgewordene Lokal.

* Im ersten Stockwerke des Hauses Poggenpfuhl No. 34 entstand gestern Abend gegen 8 Uhr dadurch ein kleines Feuer, daß Kinder mit dem Lichte Kleidungsstücken zu nahe kamen und diese in Brand geriethen. Die Feuerwehr war zur Stelle, kam aber nicht in Thätigkeit.

Mewe, 26. October. (G.) In Adlich Liebenau ist unter den Pferden die Rotzkrankheit in so bedenklicher Weise ausgebrochen, daß ein Besitzer allein bereits 25 Pferde hat tödten lassen müssen.

Abgegangen nach Danzig: Von Rügenwalde, 26. Oct.: Industrie, Johnsen; — von Grangemouth, 24. Oct.: Mittwoch, Freymuth; — von Liverpool 24. Oct.: Treue, Siebert; — Renskea, Voogdt; — von Hamburg, 28. Oct.: Isabella Swanson, Swanson.

Angekommen von Danzig: In Harlingen, 23. Oct.: Mercurius, Oldenburgr; — unw. Aldbro, 23. Oct.: Ida, Prutz; — Caledonischer Canal passirt, 24. Oct.: Isabella, Buchan; — unw. Dower, 23. Oct.: Louise, Beckmann; — in Grimsby, 24. Oct.: 2 Brothers, Paulsen; — in Hull, 24. Oct.: Smyrna (SD.), Gallilei; — 26. Oct.: Mentor, Barow; — in London, 24. Oct.: Emilie, Brandt; — Ernst Brockelmann, Dethleff; — 26. Oct.: Wilhelm I., Ehlert; — Perle, Tampke; — Luowig Heyn, Bödow; — Horne, Winning, — Thor, Levinsen; — Adolph Kirstein, Svane; — Hevelius, Wischke; — Friederike Wilhelmine, Jancke; — Maria, Prutz; — unw. Lowestoft, 24. Oct.: Christian, Reyer; — in Portsmouth, 24. Oct.: Eintracht, Tessin; — unw. Portland, 22. Oct.: Johanna Hepner, Lierau; — in Shields, 25. Oct.: Adagio, Eggers; — in Southampton, 24. Oct.: Jane Ellen, Jones; — in Drontheim, 16. Oct.: Gefion, Larsen; — 17. Oct.: Peters Minde, Hansen; — in Risöer 19. Oct.: Friedchen, Suhr; — Hanna, Olsen; — Leer, 23. Oct.: Allegunda, Doyen; — in Rye, 25. Oct.: Nautilus, Niemann; — in Vlissingen, 27. Oct.: Rosehill, Twendy; — in Antwerpen, 27. Oct.: Eito, Schutz; — unw. Dower, 26. Oct.: Familie, Trönsegaard; — in Gravesend, 27. Oct.: Danebrog, —; — in Newcastle, 26. Oct.: Adagio, Eggers.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	97⅛	97⅓
loco	35¼	35⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	85	85¼
October-Novbr.	34¾	35⅜	4% do. do.	—	95⅜
Frühjahr ...	35⅞	36⅜	Danziger Privatbk.	100	—
Spiritus October	14⅛	14⅓	Ostpr. Pfandbriefe	85¼	85⅓
Rüböl do. ..	12	12	Oestr. Credit-Actien	81¾	81¾
Staatsschuldscheine	89⅜	89⅛	Nationale	72	72
5½% 56er. Anleihe	101¼	101⅛	Russ. Banknoten ..	94⅛	94½
4% 59er. Pr.-Anl.	104⅞	104⅞	Wechselc. London	—	6. 19½

Fonds behauptet.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Dorothea Lachmann mit Herrn Kaufmann Julius Kasper (Barcin-Lautenburg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Homp (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn A. Schober (Bartenstein).

Todesfälle: Fr. Louise Malinowski (Labiau); Fr. Anna Louise Kauffmann geb. Zählies; die verw. Fr. Justiz-Amtmann Steffen (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 30. Octbr. 1863.

Hotel de Berlin: Restaurateur Hauer a. Dirschau. Kaufl. Koch u. Baldenius a. Berlin. Gutsbes. Heyne a. Felgenau. Lieut. Duvening a. Braunschweig.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Hoppe a. Alt Belitz, Heine n. Gem. a. Stangenberg. Baumstr. Schmidt a. Dirschau. Administrator Janke a. Neuhof. Volontair Gentelmacher a. Neuhof. Kaufl. Retzki a. Nürenberg, Bayer a. Hamburg, Schlegel a. Magdeburg, Seckbach a. Stuttgart.

Bujack's Hotel: Kaufl. Gruben u. Völker a. Memel. Gutspächter Thimrau n. Fam. a. Elbing. Fabrikbes. Bauer a. Stuhm. Oeconom Fritzen a. Königsberg. Frau Rittergutsbes. v. Balowska a. Gr. Zünder.

Hotel de Stolp: Kaufl. Stein a. Lauenburg, Seefeld u. Sternfeld a. Putzig, Grundies a. Mirchau, Rükler a. Elbing. Schiffs-Capt. Brandhoff a. Rügenwalde.

Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. Timreck a. Jaczewo, Hirschmann a. Johannesdorff. Amtmann Mielke a. Niesposlawicz. Geometer Eust a. Königsberg. Kaufl. Schwarz a. Berlin, Hoffmann a. Frankfurt a. O.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.